

# Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Gerichts-Ämter und Stadträthe  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Dienstags und Freitags. Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. Preis vierteljährlich 12 Mgr. 5 Pfg. Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 1 Mgr. für die Spalten-Zeile berechnet.

## Tagesgeschichte.

**Frauenstein.** Die letzte, am vergangenen Sonntag abgehaltene Sitzung unseres Gewerbevereins war von besonderem Interesse, auch von Mitgliedern, Frauen und Gästen sehr zahlreich besucht, die von dem Vorsitzenden, Hrn. Cantor Haupt, begrüßt wurden, worauf Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten folgte. Es zeigte hierauf Hr. Tischlermstr. Dittrich einen von ihm gefertigten „Glaschneider“ aus Stahl, womit er auch das stärkste Glas zu schneiden im Stande war. Der nun folgende Vortrag des Hrn. Dr. Röber bildete die Einleitung zu den, für dieses Jahr dem Vereine gütigst zugesagten „Vorträgen über deutsche Geschichte.“ Sodann gab Herr Maschinist Uhlich (der Sohn unseres Hrn. Rentamtmann) eine Beschreibung seiner, im vorigen Jahre unternommenen Seereise von Hamburg aus nach China, und folgten die Anwesenden mit großem Interesse den lehrreichen Mittheilungen, die durch die, von dem Vortragenden von seiner Reise mitgebrachten und im Locale aufgestellten Gegenstände vervollständigt wurden. Durch den Vorsitzenden ward der Dank des Vereins den Herren Vortragenden ausgesprochen.

**Dresden.** Im Landtage beschäftigte sich die 1. Kammer mit der Genehmigung mehrerer, im Staatsgute vorgenommener Veränderungen, Verkauf des Kalkwerkes Unterwiesenthal, der Weinberge zu Niederpoppitz, ferner mit Straßbau-Petitionen, Beschwerden etc.; auch eine Petition des Fuhrmanns Hegewald in Dippoldiswalde um Gewährung einer Entschädigung für die, während des Krieges erlittenen Verluste ward beraten und beschlossen, dieselbe auf sich beruhen zu lassen. — Die 2. Kammer berieth über den Rest der Eisenbahnvorlagen; sie ersuchte auch die Regierung, dem nächsten Landtage eine Vorlage zum Staatsbahnbau der Linie Schwarzenberg-Johanngeorgenstadt zu machen, wenn sich bis 1. Octbr. d. Js. keine Gesellschaft zum Bau dieser Bahn gefunden habe. — Der Landtag wird wohl Ende dieses Monats geschlossen werden; es sind noch zu erledigen die Steuerreform, die Forderungen für Justizgebäude, Eisenbahnvorlagen (von der 1. Kammer) etc.

— Die Regierung soll fest entschlossen sein, das Volksschulgesetz zu publiciren und auch die Zustimmung des Königs dazu erlangt haben.

— Aus Anlaß der glücklich erfolgten Genesung unserer Königin ist am Sonntag in der katholischen Hofkirche ein Te Deum abgefungen worden.

— Der diesjährige Ostermarkt wird am Montag nach Vätare, also am 24. März, in Altstadt-Dresden abgehalten werden.

— Die am Sonntage im Hoftheater durch Brand Verletzte (s. vor. Nr. d. Bl.) ist eine 11jährige Tänzerin,

die trotz der schnellen Hülfe und ärztlichen Beistandes mehrere Brandwunden erlitten hatte, die indeß nichts Schlimmes fürchten ließen; auch hatte die Generaldirection sofort reichliche Mittel zur Pflege und Cur verabreichen lassen. Leider ist aber, nachdem am Montag noch die beste Hoffnung auf Genesung war, das Mädchen an demselben Tage Abends gestorben!

— In Stauchitz (bei Döbeln) hat am 14. Februar eine Handwerkersfrau zwei Knaben geboren, welche am Nabel durch einen ungewöhnlich starken Darm vereinigt sind. Die Knaben befinden sich zur Zeit wohl, sind in allen Theilen vollkommen entwickelt und können alle ihre Glieder normal gebrauchen, nur die Abzugsöffnungen für Excremente fehlen beiden; dagegen aber ist in dem Verbindungsdarm, der beide Körper an einander fesselt, eine Oeffnung, die, wie es den Anschein gewonnen hat, zur gemeinsamen Ausleerung beider Organismen bestimmt ist. Ein wunderlicher Fall! Da die Knaben Speise und Trank nicht verschmähen und munter, also auch völlig lebensfähig sind, so kann dieses unnatürliche Bindemittel hoffentlich durch geschickte Operation noch beseitigt werden. (Ist nicht mehr nöthig; nach neueren Nachrichten ist der eine Knabe am Sonntag, der andere Montag gestorben. Beide wurden beerdigt und nicht zur Section an die Anatomie abgeliefert.)

— Am 15. Februar feierte in Pichtenstein der Hausbesitzer Lange und seine Frau das 75jährige Ehejubiläum. Der Ehegatte hat das Alter von 103, die Ehegattin das Alter von 98 Jahren, beide haben also ein Alter von 201 Jahren und leben in der besten Gesundheit.

**Leipzig.** Der Carneval hat bereits am letzten Sonntag seine Thätigkeit begonnen, d. h. die auf offener Straße, indem am Vormittag die Einholung des Prinzen und Nachmittags eine „Kappensahrt“ stattfand, die aus mehr als 70 Fahrzeugen, oft mit je 6 Rossen bespannt und mit allen Farben und Wahrzeichen der Narrheit geschmückt, bestand. Vom 24. Febr. an werden nun die eigentlichen „Festtage“ beginnen. (Die Leipzig-Dresdner Eisenbahn veranstaltet am Montag, 24. Febr. (zum Hauptfestzuge) einen Extrazug, der früh 5 Uhr in Dresden abgeht.)

**Berlin.** Die Militärconventionen zwischen Preußen und den beiden Mecklenburg sind in den letzten Tagen ratificirt worden.

— Die Stempelsteuer auf ausländische Zeitungen (3 Pf. pr. Kreuzband) soll vom 1. April an in Wegfall kommen.

— Die königl. Botschaft hat überall die größte Befriedigung hervorgerufen, und auch das Auftreten des Grafen Roon in der Laßler-Wagener'schen Eisenbahn-Concessions-Angelegenheit findet die allgemeinste Anerkennung.

— Die Gesamtsumme, welche dem Hilfsverein für den Nothstand an der Ostsee bisher zugeht, beträgt über 700,000 Thlr.

**Baiern.** Die Uniformierungsfrage für die bairische Armee soll nun in einem, der deutschen Einheit verhältnißmäßig günstigen Sinne entschieden worden sein, was in militärischen Kreisen allgemeine Befriedigung erregt.

**Spanien.** Die Nachrichten aus diesem Lande fließen zur Zeit noch spärlich. Die neue Regierungsform ist von den Provinzen anerkannt; in den großen Städten, welche eine große Anzahl republikanisch gesinnter Köpfe haben, hat die Proclamirung der Republik beruhigend gewirkt, desto schneller aber werden die Ruhestörungen von anderer Seite kommen, und Spanien geht gewiß einem furchtbaren Bürgerkriege zwischen Republikanern und Monarchisten entgegen. Letztere stützen sich (gerade wie in Frankreich) auf den Clerus, und dieser wird das Landvolf durch Kanzel und Beichtstuhl bearbeiten. Die Orleanisten machen anscheinend gemeinsame Sache mit dem Herzog von Montpensier, der sich mit Isabella ausgesöhnt hat und der, wenn diese Partei siegt, während

der Minderjährigkeit des Prinzen Alphons von Asturien die Regentschaft übernehmen würde. Es wird somit die jetzige republikanische Regierung alle Energie und gleichzeitig alle Klugheit aufbieten müssen, um das Staatsschiff durch diese Klippen zu steuern, ohne zu scheitern. — Frankreich, d. h. Herr Thiers, hat beschlossen, die Republik in Spanien anzuerkennen, hat auch die Königin Isabella benachrichtigt, er werde den beabsichtigten Aufenthalt des Prinzen Alphons von Asturien in Frankreich nur unter der Voraussetzung dulden, daß letzterer sich anheischig mache, Nichts gegen die jetzige Regierung in Spanien unternehmen zu wollen.

Am 18. Febr. hat Castellar, der Minister des Auswärtigen, an die Vertreter Spaniens im Auslande ein Rundschreiben erlassen, welches besonders hervorhebt, daß die spanische Republik Garantien für Erhaltung der Ruhe biete, auch die Armee entschlossen sei, dieselbe aufrecht zu erhalten. Ein am 19. erschienenenes Decret der Regierung bietet den Carlisten eine Amnestie innerhalb 14 Tagen; nach Ablauf dieser Frist würden sie mit aller Energie verfolgt werden. Die Wahl der Republik erheische den Frieden des Landes.

## Quitt.

Novelle von Ludwig Habicht.  
(Fortsetzung.)

Zum Glück war Leonore heut allein; Frau Sauer hatte in der nahen Stadt einige Besuche zu machen; sie konnte deshalb ungestört weiter brüten, und sich ihren Vertheidigungsplan bis in die kleinsten Einzelheiten entwerfen.

Vergeßlich suchte sie ihre Aufregung zu beherrschen. Unruhig wanderte sie in ihrem Zimmer auf und ab, und von Zeit zu Zeit horchte sie auf, als könne sie selbst hier Alles vernehmen, was in dem Garten vorgehen mochte.

Jetzt war gewiß schon der Baron herbeigestürzt und verzweifelt bei seiner Gattin niedergekniet. War sie todt? War ihr auch dieser letzte vernichtende Streich gelungen?

Sie wollte nach der That, auf dem Hügel verborgen, das Weitere abwarten, den lauten Jammer des Verhafteten an ihr gieriges Ohr schlagen und sich an seinem wahnsinnigen Schmerz weiden. In diesen Vorstellungen hatte sie geschwelgt — dieser letzte und höchste Genuß sollte endlich ihr Herz in Ruhe bringen — nun hatte sie doch nicht den Muth, auf ihrem Lauscherposten zu verharren; es trieb sie ins Haus, sie wußte selbst nicht warum — vielleicht fühlte sie sich dort geborgener.

Wenn ihr nur Jemand Nachricht davon gebracht hätte, was drüben vorging!

Zehnmal griff sie nach dem Klingelzug, um ihr Mädchen herbeizurufen, und zehnmal ließ sie die ausgestreckte Hand wieder sinken. Sie durfte ja nur ihrer Dienerin einen Befehl erteilen, sie dabei ansehen, vielleicht verrieth sie schon ihr Gesicht; eine kurze Frage — und Bene wußte Alles!

Wie lange sie in ihrem Zimmer auf- und abgewandert, wußte sie selbst nicht — die Sonne war bereits im Verschwinden, und sie fühlte endlich nach der ungeheuren Aufregung eine seltsame Mattigkeit. Sie mußte erschöpft sich in einen Stuhl niederlassen und schloß die Augen, als könne sie damit all' die Bilder verschweigen, die vor ihrer erregten Seele auf- und niedertanzten.

In ihrem dumpfen Hinbrüten hatte sie nicht das Schellen an der Thür gehört. — Da stürzte hastig das Mädchen mit dem Angstschrei ins Zimmer: „Gnädiges Fräulein, fliehen Sie, man will Sie verhaften!“

Noch ehe Leonore sich völlig ermuntern, irgend einen Entschluß fassen konnte, traten schon die Beamten in die Stube.

Das Erscheinen dieser Leute gab ihr die alte Spannkraft des Geistes wieder. Nun galt es, den Kopf oben zu

behalten, um sich auf jeden Fall zu retten. Eine so rasche Verfolgung hatte sie freilich nicht für möglich gehalten. Was konnte man ihr nachweisen? Nichts! — Und deshalb erwiderte sie den Gruß der Gerichtsbeamten mit kühler Höflichkeit und fragte gleichgültig nach ihrem Begehre.

Es waren alte Bekannte, die ihr gegenüber traten: Kreisrichter von Neumann mit seinem Protokollführer.

Mit jener vornehmen Artigkeit, die der junge Beamte nie verleugnete, sprach er sein Bedauern aus, das Fräulein in so später Stunde noch stören zu müssen, aber er wolle sie nur über ihr jüngstes Begegniß mit der Baronin um Auskunft bitten.

„Hat sich die arme gnädige Frau von ihrem Unwohlsein erholt?“ fragte Leonore unbefangen und theilnahmenvoll.

Herr von Neumann mußte diese Frage überhört haben, denn er gab darauf keine Antwort und fuhr ruhig fort: „Wollen Sie so gütig sein, mir zu sagen, was Sie veranlaßt hat, in den Garten des Barons hinabzusteigen?“

„Sehr gern,“ entgegnete sie. „Ich habe es auch schon dem alten Gärtner flüchtig erzählt. Als ich heut Nachmittag auf meinem kleinen Hügel spazieren ging, der die Aussicht nach dem Nachbargarten bietet, mußte mich die Frau Baronin bemerkt haben, denn sie winkte mir eifrig zu, und als ich näher an die Mauer trat, sagte sie mir hastig, sie habe mit mir dringend zu sprechen. Ihre Seelenruhe stände auf dem Spiel. Ich entgegnete ihr, daß es mir ja unmöglich sei, so ohne Weiteres in ihren Garten zu gelangen, da sie wohl schwerlich eine Leiter bei der Hand habe. Ich darf sie freilich nicht holen, war ihre Antwort, denn ich muß alles Aufsehen vermeiden und Sie um jeden Preis ganz in's Geheim sprechen, aber schaffen Sie eine Leiter herbei! Sie wiederholte so dringend und ängstlich ihre Bitte, bis ich mich bewegen ließ und eine Strickleiter holte, die ich vor Kurzem zufällig in unserer Kumpellammer entdeckt hatte. — Doch ich ermüde Sie gewiß mit meiner weitläufigen Schilderung?“ — unterbrach sich Leonore selbst und blickte dabei fragend auf den jungen Gerichtsbeamten.

„Durchaus nicht,“ entgegnete dieser mit einer artigen Verbeugung. „Selbst die unbedeutendsten Einzelheiten haben in diesem Falle Interesse.“

Als werde sie durch dieses Lob aufgemuntert, fuhr sie ohne Zögern fort: „Ich holte also meine Leiter herbei. Es war freilich ein seltsames Mittel, um eine Unterhaltung mit meiner Nachbarin zu ermöglichen, aber meine Neugier war einmal erregt und Sie wissen schon, Herr Gerichts Rath,“ setzte sie mit frostigem Lächeln hinzu, „wenn die Neugier von Frauen einmal geweckt worden, dann scheuen sie selbst vor

nichts mehr zurück, und auch ich wagte das halbschreckende Kunststück, an der hohen Mauer hinabzuklettern. Freilich war ich beinahe einer Ohnmacht nahe, als die Leiter unter meinen Füßen schwankte, und hätte mich die Baronin nicht in ihren Armen aufgefangen, würde mir gewiß ein Unglück zugestoßen sein. Dies kleine Wagniß, daß ich für sie unternommen, hatte uns schneller zusammengeführt, als es oft Jahre vermögen. Wir wanderten Arm in Arm mit einander in die Laube."

Eleonore holte tiefer Athmen. Die Erinnerung des heut Erlebten schien sie seltsam zu bewegen. Vielleicht hatte es ihrer Eitelkeit geschmeichelt, daß die Baronin sie mit solchen Freundschaftsbeweisen überhäuft.

"Die Baronin von Warmuth ist eine außerordentliche Frau, voll Tiefe und Feinsinnigkeit" fuhr Eleonore fort, als sie der Beamte mit keiner Gegenrede unterbrach; "sie wollte Gewißheit haben, was von dem Gerüchte wahr sei, die zu ihr gedrungen. Ihr Gemahl hatte ihr sorgfältig den Gang der Untersuchung verschwiegen; von mir wollte sie erfahren, welches Verhältniß zwischen dem Barone und Ernestine Liebig bestanden. Ich zögerte — warum sollt

ich ihren schönsten Wahn zerstören? Nur der Irrthum ist das Leben!" — und um die Lippen Eleonorens spielte wieder ein eigenthümliches Lächeln. "Meinen Sie das nicht auch?" wandte sie sich zu dem Richter, der in anscheinender Zerstretheit darauf keine Antwort gab.

"Die Baronin ließ" — so schloß Eleonore — "mir keine Ruhe, ich mußte erzählen, und was ich gefürchtet, traf nur zu bald ein — die zarte nervenranke Dame wurde ohnmächtig! Zum Tod erschrocken, suchte ich ihr mit Eau de Cologne die Schläfe einzureiben und da auch dieses Mittel nicht half, wollte ich auf mein Zimmer eilen, um rasch belebende Essenzen herbeizuholen, wurde aber durch die Dazwischenkunft des alten Clemens daran verhindert."

Schluß folgt im nächsten Freitags-Blatte.

### Kirchliche Nachrichten.

#### Dippoldiswalde.

Am Sonnt. Estomihi (23. Februar) predigt Herr Diac. Gersdorf. Nachmittags Bibelstunde.

## Allgemeiner Anzeiger.

### Bekanntmachung.

Im Handelsregister des unterzeichneten Gerichtsamtes ist heute auf dem die Firma **Otto Gaudich** zu Kreischa betreffenden Fol. 39 Herr **Friedrich Oscar Gaudich** zu Kreischa als Mitinhaber und daß diese Firma künftig: **Gebrüder Gaudich** firmirt, laut Registratur vom 13. d. Mts. eingetragen worden.

Dippoldiswalde, den 17. Februar 1873.

**Königliches Gerichtsamt.  
Klimmer.**

### Öffentliche Vorladung.

Dem zuletzt in Dresden aufhältlich gewesenem Herrendiener **Emil Mantel**, aus Freiberg gebürtig, ist in der wider ihn hier anhängigen Untersuchung ein Bescheid bekannt zu machen.

Da sein gegenwärtiger Aufenthaltsort nicht bekannt ist, so wird pp. Mantel hierdurch öffentlich geladen, am

**15. März 1873, Vormittags 10 Uhr,**

an hiesiger Gerichtsamtstelle sich persönlich einzufinden und des Weiteren zu gewärtigen.

Alle Behörden aber werden ersucht, den pp. Mantel im Betretungsfalle auf diese Ladung aufmerksam zu machen und Erfolgsmachricht anher zu ertheilen.

Dippoldiswalde, den 14. Februar 1873.

**Königliches Gerichtsamt.  
Klimmer.**

### Aufforderung.

Alle diejenigen, in hiesiger Controle stehenden Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche glauben, noch nachträglich Versorgungs-Ansprüche erheben zu können, werden hiermit aufgefordert, unter Vorbringung der nöthigen Zeugnisse, und zwar

a. einer Bescheinigung der Ortsbehörde über die wahrscheinliche Entstehungs-Ursache der Invalidität und

b. eines ärztlichen Zeugnisses über den Verlauf der Krankheit u.,

sich persönlich zu stellen:

**am 2. März ds. Js.,** Vormittags zwischen 8 und 12 Uhr,

die Mannschaften der ersten Bezirks-Compagnie: im Landwehr-Bureau zu Freiberg,

die Mannschaften der übrigen Bezirks-Compagnien: bei ihren vorgesetzten Bezirksfeldwebeln.

Diejenigen, welche wegen Krankheit sich nicht persönlich melden können, haben Solches unter Vorlegung einer Bescheinigung der Ortsbehörde über Marschunfähigkeit an gedachtem Tage anzuzeigen, resp. anzeigen zu lassen.

Etwas später, als am 2. März eingehende Anmeldungen werden unter allen Verhältnissen zurückgewiesen werden.

Schließlich wird noch hinzugefügt, daß ein Versorgungs-Anspruch nur dann Berücksichtigung finden darf, wenn bei vorhandener Dienstunfähigkeit der Nachweis geführt werden kann, daß die Beschädigung u. durch den activen Militärdienst entstanden ist.

**Königl. Landwehr-Bataillon Freiberg,** am 14. Februar 1873.

**Wodemer,** Major z. D. und Bezirks-Commandeur.

Nachdem ich in Erfahrung gebracht, daß der seit dem 11. ds. Mts. aus meinem Dienste entlassene Knecht **Karl Theodor Kühnel** von hier außenstehende Gelder unbefugter Weise eingezogen hat, so warne ich hiermit Jedermann, dem

genannten Kühnel auf meinen Namen weber Geld zu borgen, noch solches für mich an ihn auszuführen.

Dippoldiswalde, am 20. Februar 1873.

**Heinrich Köhler.**

### Holz = Auction.

Im Gasthose zu Oberfrauendorf sollen  
den 27. Februar 1873,  
von früh 9 Uhr an,

folgende, auf dem Oberfrauendorfer Staatsforstreviere aufbereitete Hölzer, und zwar:  
in den Bezirken:  
12 Stück weiche Stämme, von 11—27 Centimeter Mittenstärke und 10,5—19 Meter Länge, Klapperberg,  
28 Stück weiche Klöße, von 17—55 Centimeter oberer Stärke und 4,5 Meter Länge, Milchgrund,  
92,50 Hundert weiche Stangen, von 1—9 Centimeter unterer Stärke, Wolfschau  
u. ob. Frei-  
berger Holz,

1 Raummeter buchene Scheite, am Forstgut,  
29 " weiche bergl., Klapperberg, Kohl-  
37 " " Rollen, berg, Kruppe, Milch-  
425 " " Stöcke, grund, Wolfschau,  
56 Langhaufen weiches Reißig, Hochwald, oberes und  
10,2 Wellenhundert weiches bergl., niederes Freiberg. Holz  
u. Spitze u. Felsenberg,

einzelu und partienweise gegen sofortige baare Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Obenaufgeführte Hölzer können vor der Auction besehen werden und ertheilt der mitunterzeichnete Revierverwalter zu Oberfrauendorf nähere Auskunft.

Königl. Forstrentamt Tharandt und Revierverwaltung Oberfrauendorf, am 10. Februar 1873.  
N. von Schröter. Brunst.

### Holz = Auction.

Vom Wendischcarsdorfer Forstreviere sollen  
den 5. März 1873, von Vormittags 9 Uhr an,  
im Gasthose zu Oberbäslich

2 Stück eichene Klöße, von 20 und 26 Centimeter oberer Stärke und 2 und 2,5 Meter Länge,  
15 Stück birkenene Klöße, von 14—20 Centimeter oberer Stärke und 2 bis 3,5 Meter Länge,  
884 Stück weiche, größtentheils dürre Klöße, von 15—64 Centim. oberer Stärke und 3,5 und 4,5 Meter Länge,  
203 Stück weiche Stangen, von 4—15 Centimeter unterer Stärke und bis 15 Meter Länge,

von Nachmittags 1 Uhr an:

4 Raummeter birkenene Scheite,  
2 " " erlene bergl.,  
382 " " weiche bergl.,  
12 " " birkenene Rollen,  
285 " " weiche bergl.,  
283 " " Stöcke,  
0,20 Wellenhundert eichenes Reißig,  
1,50 " " birkenenes bergl.,  
33,50 " " weiches bergl.,

Zipfelhaide,  
Schwarze  
Pfügen,  
Rabenauer  
Knochen,  
Goldgruben,  
im niedern  
Diebsgrund,  
Faule  
Pfügen,  
Steinerner  
Tisch,  
Häslicher  
Rand,  
Hirschbach-  
haide und  
Wilschberg,

einzelu und partienweise gegen sofortige baare Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die Hölzer vor der Auction besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Oberförster Schmidt in Wendischcarsdorf zu wenden, oder sich auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Forstrentamt Tharandt und Revierverwaltung Wendischcarsdorf, am 10. Februar 1873.  
N. v. Schröter. Schmidt.

### Auction.

Dienstag, den 25. Februar, Vormittags 9 Uhr, sollen im Hause Nr. 87 vor dem Freiburger Thore in Frauenstein 2 Kühe, 1 Kalb, 1 Hahn mit Hühnern, Heu und Grummet, Schütt- und Gebundstroh, Dünger und ein Wagen gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.  
Frauenstein, den 16. Februar 1873.

Austrage der Frau verw. Thiele in Saida bei Kreischa im Gute Nr. 8 daselbst, 1 vierstiger, verdeckter, nach der neuesten Facon gebauter Kutschwagen, 1 Rennschlitten, 1 Paar Kutschgeschirre, 1 Paar Arbeitsgeschirre, 5 Reitsattel, 3 Jagdgewehre, darunter 1 Hinterlader, 1 Revolver, 1 Wanduhr, 2 Getreidereinigungsmaschinen, 1 Häckelschneidemaschine, eine größere Parthie gut gehaltener Möbel, darunter 1 großer Pfeilerspiegel, leere Glasflaschen, eine Parthie altes Eisen und Lederzeug, sowie allerhand Haus- und Wirthschaftsgeräthe, wegzugshalber gegen sofortige baare Bezahlung durch Unterzeichneten versteigert werden.  
Saida, den 20. Februar 1873.

### Auction.

Mittwoch, den 26. Februar ds. Js., und folgenden Tag, von Vormittags 9 Uhr an, sollen im

Gaule, Ortsrichter.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, **Carl Friedrich Nummerger**, wie für den reichen Blumenschmuck, sage ich hierdurch allen Verwandten und Freunden den aufrichtigsten und herzlichsten **Dank!**

Dippoldiswalde, am 19. Februar 1873.

**Clara verw. Nummerger.**

Gleichzeitig mache ich hierdurch bekannt, daß die **Färberei** und **Druckerei** ihren ungestörten Fortgang hat, und werde ich bemüht sein, das meinem verstorbenen Manne geschenkte Vertrauen stets zu bewahren. **D. S.**

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme, die uns während der langen und schweren Krankheit und nach dem Hinscheiden unserer theueren, unvergeßlichen Gattin und Mutter, **Frau Amalie Tronicke**, geb. **Almer**, zu Theil wurden, und die unseren Herzen so wohl gethan, sagen wir den aufrichtigsten und innigsten **Dank!**

Dippoldiswalde, am 19. Februar 1873.

**Die tiefbetrübten Hinterlassenen.**

### **Achtung!**

Zum bevorstehenden Confirmationsfest empfehle ich meine große Auswahl **goldener** und **silberner Gegenstände**, die sich zu Geschenken für Knaben und Mädchen vortrefflich eignen. Sämmtliche Waaren sind schön und dauerhaft und nur aus 14kar. Gold und 12löth. Silber gearbeitet. Geringe Waaren führe ich gar nicht.

**N. S. Bucher.**

Dippoldiswalde, 19. Februar 1873.

### **Zu Confirmanden-Geschenken**

empfehle **Gesang- und Communion-Bücher**  
**S. Keller**, am Kirchplatz.

### **Getragene Confirmanden-Röcke**

und **Sofen** sind billig zu verkaufen bei  
**Aug. Hesse** in Dippoldiswalde.

### **Bekanntmachung und Empfehlung.**

Hierdurch zur schuldigen Nachricht, daß ich mich als **Sebamme** in hiesiger Stadt niedergelassen habe, und ersuche ich alle Diejenigen, welche in die Lage kommen, meine Hilfe zu beanspruchen, mir solche gütigst und vertrauensvoll übertragen zu wollen.

**Glashütte.**

**Frau Schubert.**

NB. Meine Wohnung ist bei Hrn. Bäckermstr. **Heinrich Siegert**, neben Herrn Kaufmann Schütze.

### **Die Meinberger Schankwirthschaft**

mit  $\frac{1}{2}$  Schfl. Feld und Stallung ist zu verkaufen. In der Nähe sind **8 Scheffel Feld**, Weizen-Boden, mit guter Wiese, wegen Abgelegenheit des Besitzers, preiswürdig zu verkaufen. Näheres ertheilt der Besitzer in **Quohren, Nr. 28.**

### **Verkauf von fertiger Tischlerarbeit.**

Schränke, Komoden, Tische, Bettstellen u. s. w. sind stets vorrätzig beim **Tischler Jungnickel** in **Dippoldiswalde.**



### **Haus-Verkauf.**

Ein **Haus in Brand** bei **Freiberg** mit 4 Stuben, Kammern, 2 Werkstätten, einem Holzschuppen etc., welches 100 Thlr. Miethe trägt und wozu 35 Ruthen **Garten** gehören, das sich für jeden Geschäftsmann eignet, ist für den billigen Preis von 1500 Thlr. zu verkaufen.

Auskunft ertheilt der Besitzer

**Ublig**, Färbermstr. in **Frauenstein.**

### **Uvis.**

Da ich beabsichtige, neben meiner **Restauration** die

### **Gärtnerei**

zu betreiben, so empfehle ich mich den geehrten Bewohnern von hier und Umgegend zum **Berichten der Gärten**, zur **Anlegung neuer Anlagen**, sowie zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

**Reinhardtsgrimma**, im Februar 1873.

**Friedrich Trmscher**, Kunstgärtner, z. B. Pächter des **Buschhauses.**

### **Walmenzweige,**

sowie alle Arten **Blumenbinderei**, **blühende** und **Blattpflanzen**, empfiehlt bei Bedarf die

**Gärtnerei** im **Rittergut Reinhardtsgrimma.**

### **Wieder neu angekommen!**

- $\frac{6}{4}$  br. bunte Gardinen mit Rante, Elle 25 Pfg.,
- $\frac{5}{4}$  br. weißen Nips, Elle 24 Pfg.,
- $\frac{6}{4}$  br. weißen Shirting, Elle 20, 22, 24, 28, 30, 35, 38, 40, 44 und 50 Pfg.,
- $\frac{6}{4}$  br. weißen Chiffon, Elle 25, 28, 30, 35, 40, 44, 45 und 50 Pfg.,
- $\frac{6}{4}$  br. weißen Batist-Shirting, Elle 40, 45, 50 und 55 Pfg.,
- $\frac{6}{4}$  br. weißen Piquee, ebenfalls zu allen Preisen,
- $\frac{6}{4}$  br. weiße Stangenleinwand, von 30 Pfg. an, schwarzen Moiree zu Röcken und Schürzen, Elle von  $4\frac{1}{2}$  Ngr. an,
- feine glatte einfarbige **Kleider-Lüster**, Elle 5 Ngr.,
- feine **Thibets** in allen neuen Farben, Elle 6 Ngr.,
- $\frac{5}{4}$  br. bunte **Kleider-Nipse**, Elle 4 Ngr.,
- $\frac{5}{4}$  br. weiße reine **Leinwand**, Elle 35 Pfg.,
- $\frac{6}{4}$  br. weiße reine **Leinwand**, Elle 40 Pfg.

### **Hermann Näser,**

Ecke der Herreng., gegenüb. dem Rathhaus.

### **Tanz-Unterricht.**

Den geehrten Herren und Damen zur Nachricht, daß **Dienstag, den 25. ds. Mts.**, der **zweite Cursus** im **Gasthof zum goldenen Stern** beginnt.

Dippoldiswalde.

**H. Müller**, Tanzlehrer.

### **Ferkel,**



halbenglische und **Zugfolger**, sind in größerer Anzahl am nächsten **Dienstag** auf dem **Markte** in **Dippoldiswalde** zu verkaufen. **Bierig** aus **Klingenberg.**

# Beachtenswerth für Landwirthe.

Wie vielleicht Vielen bekannt ist, erließ ich, der ergebenst Unterzeichnete, im Frühjahr 1872 verschiedene Annoncen, worin ich den Herren Landwirthen die **Selbstfabrikation künstlicher Düngemittel** anrieth, denselben verschiedene Rohproducte nannte, aus welchen vorzugsweise künstliche Düngemittel bereitet würden; ebenso gab ich ein **Recept** heraus, worin gesagt wurde, wie diese Rohstoffe zusammengesetzt würden. Mit diesem Allen stieß ich so gewaltig auf die Concurrnz, daß ein förmlicher Krieg zwischen mir und dem Fabrikant Galle aus Freiberg ausbrach; der Kampf dauerte unentschieden fort, und nur der Herbst konnte Aufschluß geben, ob mein Fabrikat nützlich oder schädlich war, oder ob der Dekonom um sein Geld geprellt wurde. Jetzt liegen die Resultate vor, und ich weise auf untenstehende Atteste hin, welche mir freiwillig und nebenbei mit großem Dank überbracht wurden. Auch bemerke ich noch, daß mein Recept gegen das Frühjahr bedeutend verbessert worden ist. Atteste folgen hier:

Auszug eines Briefes vom 27. August 1872 an Heinr.

Süß, von Herrn Friedrich August **Walther**, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in **Schönefeld** bei Schmiedeberg.

Sie schreiben mir, daß ich 21 Thlr. 5 Ngr. 8 Pf. für 1072 Pfund Schwefelsäure bezahlen sollte; ich habe aber doch auch noch andere Rohstoffe zu bezahlen, deshalb bitte ich Sie höflichst, daß Sie mir die ganze Rechnung sobald wie möglich zuschicken, ich bezahle Ihnen gleich das Ganze mit dem größten Vergnügen, denn mein selbst verfertigter Dünger, zu welchem ich die Rohstoffe von Ihnen bezogen hatte, hat sich gut bewährt und ich habe sehr schöne Früchte dadurch erbaut. Schließlich frage ich noch bei Ihnen an, ob ich auf's Neue wieder eine große Parthie Rohstoffe zum Düngermachen von Ihnen erhalten kann. Betrag erhalten Sie sofort beim Empfang.

Ich, der Endesunterzeichnete, bescheinige hiermit, im Frühjahr 1872 von Hrn. Heinrich Süß in Freiberg verschiedene Rohstoffe zur Selbstfabrikation künstlicher Düngemittel gekauft zu haben. Diese Rohstoffe habe ich nach dessen Gebrauchsanweisung zusammengesetzt, und habe nach dem davon erzielten Dünger Früchte erbaut, welche ich nach gekauftem jetzigen Dünger kaum so erzielt hatte. Zur Probe hatte ich 1 Ctr. für 5 Thlr. 10 Ngr. aus einer Fabrik in Freiberg gekauft, streute denselben in rohen Acker, daneben 2 Ctr. von meinem gefertigten, und säete Korn auf das ganze Stück. Nach beidem Dünger war die Frucht schön und der Unterschied war kaum bemerkbar bis zur Reife, da aber zeigte sich, daß die Körner nach meinem Dünger schwerer wurden, kurz, ich bin mit diesem Dünger besser zufrieden, als mit dem gekauften, zumal ersterer mich pro Centner nur 1 Thlr. 8 Ngr. kam, mithin diese Düngung um die Hälfte billiger war, als die gekaufte. Jeder Landwirth kann und mag sich überzeugen, daß Geld ist nicht verloren.

**Großhartmannsdorf**, den 8. September 1872.

Carl Friedrich **Krumbiegel**, Wirthschaftsbesitzer.

Diese Atteste beweisen vorläufig schon, daß meine Methode, Düngemittel zu fabriciren, gut ist. Ich könnte noch weit mehr solche Atteste aufzeigen, denn ich habe über 100 Abnehmer in diesem Frühjahr gefunden, und hat bis jetzt noch Keiner über den Erfolg geklagt, meist Alle haben ihre Rechnungen gern und willig bezahlt und schon wieder Bestellungen für das Frühjahr gemacht. Ich habe durch neue Proben meine Methode bedeutend verbessert. Recepte und Gebrauchsanweisungen verkaufe ich zusammen für **10 Thlr.** Rohstoffe, bestehend in Phosphorit, Magnesia, Kali, Kalk, Schwefelsäure, Mejillones-Guano, Salzsäure und Ammonial verkaufe ich direct vom Werk zum Schachtpreis. Ferneren Bestellungen steht hochachtungsvoll entgegen

**Freiberg**, im Februar 1873.

## Eine Wirthschaft

mit 3 Schfl. Feld und Garten steht bei 250 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Auch wird dieselbe auf ein Haus vertauscht.  
Näheres ertheilt **Carl Preisler.**

## Eine Buttermaschine und eine große Waarenkiste

ist zu verkaufen **Altenberger Straße 187.**

Hiermit bescheinige ich, der Unterzeichnete, im Frühjahr 1872 künstlichen Dünger nach der Süß'schen Methode angefertigt zu haben, auch das Rohmaterial von Herrn Süß gekauft zu haben. Die nach diesem Dünger erbauten Früchte waren schön; ich hatte Hafer von ungewöhnlicher Länge und hauptsächlichlicher Körnerschwere, Kartoffeln aber von solcher Menge und Größe darnach erbaut, daß ich solche, so lange als ich Gutsbesitzer bin, noch nicht erbaut hatte; kurz ich kann die Süß'sche Methode jedem Landwirth als gut empfehlen. Wesentlich ist die Billigkeit dieses Düngers.

**Sachsenburg** bei Frankenberg, den 16. September 1872.  
Friedrich Ernst **Reichel**, Gutsbesitzer.

Ich, der Endesunterzeichnete, bescheinige hiermit, daß ich im Frühjahr 1872 nach der Süß'schen Methode künstlichen Dünger fabricirt habe und diesen Dünger zur Erbauung von Halm- und Knollenfrüchten angewendet habe; bei den Halmfrüchten hatte ich Hafer von sehr zufriedenstellendem Ertrag; bei den Kartoffeln aber war der Erfolg wider alles Erwarten gut, denn dieselben waren groß und mehlig und sehr zahlreich vorhanden. Kurz, ich bin ganz zufrieden mit diesem Fabrikat und kostet mich der Ctr. davon bloß 1 Thlr. 6 Ngr.

**Kirchbach** bei Dederan, den 10. October 1872.

August **Möhrer**, Gutsbesitzer.

Ich, der Endesunterzeichnete, bescheinige hiermit, daß ich zur Erbauung von Kartoffeln künstlichen Dünger nach der Süß'schen Methode angewendet habe. Im Herbst 1872 habe ich auf 26 Scheffel Feld als fünfte Frucht gegen 2000 Scheffel erbaut, von ungewöhnlicher Größe; 15 Stück davon gewogen, hatten 9 Pfund 24 Loth.

**Weigmannsdorf**, den 15. October 1872.

H. **Klemm**, Erbrichter.

## Heinrich Süß,

Inhaber der kleinen Börse, Enggasse Nr. 641.

## Eine Schankwirthschaft,

wenn möglich verbunden mit Materialhandel, wird sofort zu kaufen gesucht durch **Preisler.**

## Stroh-Verkauf.

Im Pfarrgute zu **Seifersdorf** bei Rabenau ist **Schütt- und Gebundstroh** zu verkaufen.

Die verbreitetste und trotz ihrer vortrefflichen Original-Illustrationen wohlfeilste Frauenzeitung ist die seit über sieben Jahren erscheinende



### Modenwelt.

Preis vierteljährlich 12 1/2 Sgr., mit colorirten Modenkupfern 1 Thlr. 5 Sgr.

Die practische Richtung des Blattes, welche stets die Bedürfnisse der Familie berücksichtigt, den Anforderungen der eleganten Gesellschaft aber nicht minder Rechnung trägt, macht jede einzelne Vorlage doppelt werthvoll. Die Schnittmuster — über 200 jährlich — sind ihrer vorzüglichen Auswahl und ihrer Genauigkeit wegen rühmlichst bekannt, nicht weniger die leichtverständlichen Anweisungen, welche selbst ungeübtere Hände geschickt machen, alle Gegenstände der Toilette, Leibwäsche etc. selbst anzufertigen. Auch im weiten Gebiet der Handarbeiten ist die **Modenwelt** die beste Lehrmeisterin.

Abonnements werden **jederzeit** angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern, sowie bei

**Carl Jehne in Dippoldiswalde.**

### Lampert's Heil- u. Zug-Pflaster,

seit 92 Jahren ehrenvoll bekannt — **ärztlich** verordnet, ist in Folge seiner schnellen, untrüglichen Heilkraft zum Hausmittel bei Reich und Arm geworden. **Lampert's** Pflaster wird ganz besonders empfohlen bei Geschwüren aller Art, offenen Füßen, — Eiterungen, — Krebschaden, — Knochenfraß, — Salzfluß, — Reissen, — Entzündungen, — Frostballen, — Flechten, — Hühneraugen, — erfrorenen Gliedern und bösen Fingern. — **Lampert's** Pflaster ist ächt zu beziehen à 2 1/2 und 5 Ngr. durch die **Apotheke zu Dippoldiswalde.**

Unterleibs-

### Daubitz-Liqueur,

fabricirt von Apotheker

**R. F. Daubitz,**

Berlin, Charlottenstraße 19.

Hämorrhoidal-

Stuhlerkämpfung.

uagzaupjaguabvW

### Schlittenkotzen, Pferdedecken,

letztere von 1 Thlr. 10 Ngr. an, empfiehlt

**Oskar Näser am Kirchplatz.**

### Niederländ. Sauerkraut,

sehr wohlschmeckend, sowie

### sanere Gurken,

empfiehlt mit der Bitte um gütige Abnahme das Producten-Geschäft von **Träger.**

### Reis-Stärke.

Diese Stärke übertrifft jede andere an Gehalt und Kraft, sie zeichnet sich durch vollkommene Weiße aus, klebt nicht am Bügeleisen und giebt der Wäsche einen ausgezeichnet schönen Glanz.

Man kann dieselbe warm oder kalt gebrauchen.

Warm gebraucht, löst man sie in ein wenig kaltem Wasser auf, und gießt so viel kochendes Wasser hinein, als erforderlich ist, ihr die nöthige Dicke zu geben; man muß aber besonders darauf achten, dieselbe **nicht kochen zu lassen.**

Kalt gebraucht, taucht man die trockene Wäsche in eine kalte, sehr dünne Stärke-Auflösung ein, und kügelt dieselbe sogleich, nachdem man sie gut ausgepreßt hat, aber während sie noch feucht ist.

Lager hiervon hält

**Dippoldiswalde.**

**Hugo Beger.**

### Lederfett,

zur Wasserdichthaltung des Schuhwerks, führe jetzt auch in Büchsen à 2 Ngr. und empfehle dasselbe hiermit einer geneigten Beachtung.

**Dippoldiswalde.**

**Hugo Beger.**

### 2 starke Zucht-Ochsen

sind zu verkaufen im Gute Nr. 61 in **Sadisdorf.**

### Eine Drehbank

mit Riemen ist zu verkaufen in **Luchau Nr. 37.**

Mehreiche wohlschmeckende Kartoffeln, blaßrothe Zwiebeln, à Schfl. 1 Thlr., liegen zum Verkauf auf **Borwerk St. Nicolai.**

### 30 bis 40 Schöbe Flechtstroh

sind zu verkaufen bei **Hermann Köhler in Groß-Delsa.**

### Notzhitoches,

à Neuloth 12 Pfg.,

empfiehlt

**Hugo Beger.**

### Warder, Füchse, Iltis, Schaf- und Ziegenfelle

Kauft stets zu den höchsten Preisen

**Kürschnermeister Künzel, Dresdner Str.**

In der Rofschlächterei zu **Kreischa** werden

### Pferde zum Schlachten

gekauft, gut und gesund, und bis 40 Thlr. bezahlt.

**C. G. Böhme in Kreischa.**

### Berbster Bitterbier

(ein magenstärkendes, ausgezeichnetes Getränk), auch in Flaschen und Gebinden;

### Grohmann's deutscher Porter

(Malz-Extract-, Kraft- und Gesundheits-Bier), empfehle ich bestens und bitte um gütige Beachtung.

**Dippoldiswalde.**

**Bernhard Reuschner, Niederthorplatz.**

### Beste Salz- und Schmalz- Butter

empfehl't **Louis Schmidt.**

### Salz- u. Schmalzbutte

billigst bei **W. Dresler, am Markt.**

**Echt Münchener Schmalzbutte,  
Kaiser-Auszug-Mehl,  
besten Pfaumenmehl**

empfehl't **S. A. Lincke.**

### Gesang- & Commun.-Bücher

empfehl't in schönster Auswahl  
**Carl Gäbler in Altenberg.**

### Syrup,

in 5 Sorten, von bekannter Güte, empfehl't billigst  
**W. Dresler, am Markt.**

**Gelder** sind in jeder Betragshöhe auszuleihen durch  
**Preisler.**

### Lehrlings-Gesuch.

Ein junger kräftiger Mensch, welcher gesonnen ist, die  
**Brauerei**  
zu erlernen, kann in die Lehre treten bei  
**Franz Nyffel, Braumeister in Frauenstein.**

### Lehrlings - Gesuch.

Ein junger und kräftiger Mensch, welcher Lust hat, die  
**Müller- und Bäckerprofession** zu erlernen, kann jetzt  
oder zu Ostern in die Lehre treten bei  
**Ernst Frieße, Obermühle in Reichenau  
bei Frauenstein.**

### Lehrlings-Gesuch.

Zum sofortigen Antritt oder zu Ostern wird ein ge-  
fitteter **Knabe** gesucht bei **Carl Keller,  
Stuhlfabrikant in Rabenau.**

### Haushälterin.

Eine Frauensperson in gesezten Jahren, welche zeither  
auf einem ländlichen Grundbesitz die Wirthschaft selbstständig  
geleitet hat, wünscht sofortige anderweite Stellung, sei es auf  
dem Lande oder in der Stadt.  
Näheres bei **Carl Preisler in Dippoldiswalde.**

**Fettes Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch**  
empfehl't **Einhorn in der Sonne.**

**Fettes Rind- u. Schweinefleisch**  
empfehl't **A. Dörner.**

**Gutes frisches Rind- u. Kalbfleisch**  
empfehl't heute Freitag  
**Mstr. Wehnert, Niederthorstraße.**

### Achtung!

Wer noch **Eisfuhr-Marken** hat, mag dieselben sofort  
bei mir einlösen, da sie vom 23. Februar an ungültig sind.  
**A. May, Gastw. in Wendischcarsdorf.**

### Theater und Theatrum mundi.

(In Herrn Leuschner's Saale.)

Freitag, den 21. Februar, auf mehrfaches Verlangen  
noch einmal: **Barbara Ubryk**, oder: das Nonnengrab  
zu Krakau. In 4 Acten, mit einem Vorspiel: Der Jesuit  
und sein Bündniß. In 1. Act.

Sonntag, den 23. Februar: **Kaspar, der lustige  
Fischer**, Lustspiel in 4 Acten. Zum Schluß **Theatrum  
mundi: Der Sießbach in der Schweiz.**

**S. Nau.**

### Feuerwehr!

Nächsten Sonnabend, Abends 8 Uhr, **gemeinsame  
Uebung. Das Commando.**



Nächsten Sonnabend empfehle ich  
**ff. Bock vom Dresdner Hof-  
brauhaus.**

**D. Liebmann, „Stadt Dresden.“**

Morgen Sonnabend, den 22. Februar,

**Karpfen, blau und polnisch,**  
bei **C. Eberhardt.**

Sonntag, den 23. Februar,

**Tanzmusik im goldnen Stern.**  
Es ladet dazu ergebenst ein **Rackwitz.**

Nächsten Sonntag und Fastnachts-Dienstag empfehle  
**neubackene Pfann- und Sprizkuchen,  
Mandel- und Rosinen-Bäbe,**  
Nachmittags **Plinzen.** — Bestellungen werden angenommen  
und pünktlich besorgt, und bitte ich um gütige Beachtung.  
**Wittwe Siebert, am Markt.**

### Gewerbe-Verein zu Glashütte.

Sonntag, den 23. Februar, Abends 8 Uhr,  
**Vereinsversammlung.**

- 1) Vortrag: „Luther und Pohola, eine historische Pa-  
rallele.“ von Herrn Fabrikant Oscar Schneider.
- 2) Neuwahl des Vorstandes.



Nächsten Dienstag, zur Fastnacht,  
**Tanzmusik im Gasthaus zu  
Oberhäslich,** Anfang  
4 Uhr,  
wozu ergebenst einladet **Kresschmar.**



Zum Fastnachts-Dienstag  
**Tanzmusik in Walter,**  
wozu ergebenst einladet **Gruner.**

Zum Fastnachts-Dienstag  
**Bratwurstschmauß und Tanzmusik  
in Reinhardtsgrinna,**  
wozu ergebenst einladet **C. Küchenmeister.**